

# K1

**Titel** Nicht hip, nicht rebellisch – rechtsradikal! Unser Kampf gegen die Identitäre Bewegung

**AntragstellerInnen** Nordrhein-Westfalen

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

---

## Nicht hip, nicht rebellisch – rechtsradikal! Unser Kampf gegen die Identitäre Bewegung

1 „Nicht links, nicht rechts – identitär!“ – Das ist das Selbstbild der Identitären Bewegung. Keine Gruppierung  
2 steht so sinnbildlich und prominent für die Umwälzungen in der politischen, gesellschaftlichen und kulturel-  
3 len Rechten wie sie. Doch was versteckt sich hinter diesen catchy slogans, dem professionellen Multimedia-  
4 Auftritt und der charismatischen Fassade der Bewegung? Ist „identitär“ nicht vielleicht längst das neue „völ-  
5 kisch“?

6 Unser jungsozialistisches und antifaschistisches Engagement erfordert es, die Identitäre Bewegung genau zu  
7 beobachten, uns ihre theoretisch-inhaltliche und strategische Ausrichtung insbesondere in Abgrenzung zu an-  
8 deren Erscheinungsformen von Rechtsradikalismus klar zu machen und angesichts ihrer Kontakte in andere  
9 parlamentarische oder gesellschaftlich-kulturelle Gruppierungen der neuen Rechten hinein eigene antifaschis-  
10 tische Gegenstrategien zu erarbeiten.

### 11 **Die Identitäre Bewegung – eine historischer Abriss**

12 Wichtig ist vorab zu wissen, dass die Identitäre Bewegung sich beileibe nicht auf Deutschland beschränkt.  
13 Im Gegenteil: der deutsche Ableger der Bewegung bildete sich ab 2012 in der Tradition der französischen  
14 *Génération Identitaire (GI)* heraus. Diese ist ihrerseits als die Nachfolgeorganisation der *Unité Radicale* zu be-  
15 greifen, ebenjener Organisation, welche nach einem versuchten Anschlag auf den ehemaligen französischen  
16 Premier Chirac verboten wurde. Und auch in anderen Ländern Europas bildeten sich Ableger der Identitären  
17 heraus.

18 In Deutschland trat die IB zum ersten Mal 2012 in die Öffentlichkeit. Mit einer Flashmob-Aktion störten einige  
19 Anhänger\*innen die damals stattfindenden interkulturellen Wochen in Frankfurt am Main.

20 Seit 2014 ist die Identitäre Bewegung nun als Verein beim Amtsgericht Paderborn eingetragen.

21 Nach wenigen Jahren ohne nennenswerte öffentliche Auftritte, erlebte die IB im Zuge der sogenannten Flücht-  
22 lingskrise und die dadurch induzierte Asyl- und Migrationsdebatte in der politischen Öffentlichkeit ab Sommer  
23 2015 bedeutenden Aufwind. Es folgten einige mehr oder minder erfolgreiche und aufsehenerregende Aktio-  
24 nen, wie Flash-Mobs, Störaktionen oder Auftritte bei Kundgebungen. Darüber hinaus ist etwa seit dieser Zeit zu  
25 beobachten, dass immer öfter und offensiver Flyer, Sticker und ähnliche Give-Aways auf den Straßen verteilt  
26 wurden und werden.

27 Die Aktionen und ihre verschiedenen Erscheinungsformen machen deutlich, wie gut vernetzt die Ortsgrup-  
28 pen und auch die Ableger verschiedener Staaten untereinander sind, wie groß der Aktivismus bei einigen ist  
29 und besonders über welche finanzielle und organisatorische Infrastruktur die Gruppen bereits verfügen müs-  
30 sen.

### 31 **Inhaltliche und theoretische Grundlagen der Identitären Bewegung**

32 Dreh- und Angelpunkt der inhaltlichen Ausrichtung der Identitären ist das Konzept der sogenannten „Eth-  
33 nokulturellen Identität“. Hierin liegt zunächst scheinbar ein entscheidender Unterschied zu „altrechten“ oder  
34 klassisch neonazistischen Strömungen, die an der Tradition des Rassenbegriffs festhalten und diesem weiter-  
35 hin offen Zentralität innerhalb ihrer Ideologie einräumen.

36 Versucht man, das identitäre Verständnis einer kulturellen Identität zu entschlüsseln, kristallisiert sich jedoch  
37 schnell heraus, dass dieses Konzept nur Ersatz für den Rassenbegriff sein soll.

38 Das Konzept propagiert zunächst eine naturgegebene Verschiedenheit von Völkern, die sich in Gewohnheiten,  
39 Werten, Kultur, Herkunft, Religiosität und sozialen Dynamiken äußert. Jede kulturelle Identität ist demnach  
40 einzigartig, woraus im Anschluss das Recht bzw. die Verpflichtung hergeleitet wird, diese zu verteidigen. Ein  
41 Individuum selbst ist naturgemäß über seine ursprüngliche Verortung in einem bestimmten Territorium und  
42 einem bestimmten Volk auch einer kulturellen Identität zugeordnet. Ein Wechsel dieser ist unmöglich. Diese  
43 Vorstellung macht die Kultur zu etwas statischem und historisch nicht wandelbarem, das nach innen homo-  
44 genisierend und nach außen exkludierend wirken soll. Aus dieser Konzeption ergibt sich für die Identitäre  
45 Bewegung das unbedingte Erfordernis der räumlichen und kulturellen Trennung von Gruppen verschiedener  
46 Identitäten zur Vermeidung jedweder „Vermischung“. Solange eine Trennung nicht vollzogen ist, ist im Welt-  
47 bild der IB auch keine „echte“ Demokratie zu akzeptieren, da diese nur als Form eines ethnisch und kulturell  
48 homogenen Staats zulässig sein könne. Aus dieser Prämisse leitet die IB die Ablehnung des derzeitigen demo-  
49 kratischen Systems ab.

50 Letztlich entfaltet das Konzept der ethnokulturellen Identität durch die Anknüpfungspunkte „Territorium und  
51 Volk“ (die Assoziation zu „Blut und Boden“ ist nicht zufällig) dieselbe biologistisch-exkludierende und homo-  
52 genisierenden Wirkungen wie der Rassenbegriff. Die im Kontext politischer Agitation erfolgende Abstufungen  
53 zwischen den unterschiedlichen „Kulturen“ und die Darstellung einiger als minderwertig und bedrohlich auf  
54 der einen Seite bei gleichzeitigem Verteidigungswillen weniger auf der anderen Seite spricht ebenfalls ihre  
55 eigene Sprache.

56 Und deshalb ist auch die programmatisch-politische Ausrichtung eines „Dreiklangs aus sicheren Grenzen, Re-  
57 migration und Hilfe vor Ort“ wenig mehr als das „Ausländer raus“ aus früheren Zeiten oder anderen Gruppie-  
58 rungen. Klar ist: egal, ob von Rasse oder von ethnokultureller Identität die Rede ist: die Ideologie der Identitä-  
59 ren Bewegung ist durch und durch völkisch und rassistisch und entsprechend vehement ist ihr zu widerspre-  
60 chen.

61 Dass die Fluchtbewegung nach Europa als „Völkermord“ mit dem Holocaust gleichgesetzt wird, und konstant  
62 die Verschwörungstheorie einer „großen Umtauschung“ genährt wird, zeigt zudem, welch widerwärtiger Anti-  
63 semitismus in der Identitären Bewegung vorherrscht. Ebenso liegt der Ideologie der IB ein zutiefst geschichts-  
64 revisionistisches Programm zugrunde, wonach man endlich wieder ein selbstbewusstes Verhältnis zur eigenen  
65 Identität entwickeln und den „Schuld kult“ über die Geschehnisse des zweiten Weltkriegs und der Shoah über-  
66 winden solle.

#### 67 **Hippe Rebellen statt glatzköpfige Neonazis – wie die IB attraktiv und anschlussfähig wirkt**

68 Dass die Identitäre Bewegung vom Rassenbegriff sowie von platten Parolen selbst sehr bewusst keinen Ge-  
69 brauch macht, hat im Ergebnis keine inhaltlichen sondern strategische Gründe. Größtenteils geht es darum,  
70 sich von jenen Strömungen zu distanzieren, welche über Jahre das Bild der rechtsradikalen Szene in Deutsch-  
71 land in ihrer ganz anderen Art und Weise geprägt haben. Diese Distanz wird unter anderem durch einen mög-  
72 lichst intellektuellen Auftritt, der eben auch von einer bestimmten Wortwahl begleitet ist, erreicht. Die IB prä-  
73 sentiert sich als gemäßigt und gebildet, um anschlussfähig für die Mitte der Gesellschaft zu erscheinen.

74 Diese Anschlussfähigkeit erreicht sie jedoch nicht nur über die möglichst intellektuelle und ausdifferenzierte  
75 Kommunikation ihres Weltbilds. Den Identitären ist es über die Jahre gelungen, ihr Auftreten so weit zu mo-  
76 dernisieren und zu professionalisieren, dass sie rein Äußerlich längst in der Lage sind, wie eine seriöse und  
77 hippe Jugendgruppe daher zu kommen. Hinzukommt, dass die Aktivist\*innen sich bewusst Aktionsformen, die  
78 ursprünglich aus dem linken Lager kommen, zu eigen machen und es verstehen, diese professionell, öffent-  
79 lichkeitswirksam und spektakulär zu präsentieren.

80 Erklärtes Ziel der IB ist dabei die Ansprache von vorrangig jungen Menschen. Die Inszenierung ihrer selbst als  
81 Tabubrecher\*innen gegenüber dem „links-grünen Establishment“, als europäische und patriotische Wider-  
82 standskämpfer\*innen und als die geistige Elite und das Sprachrohr einer größeren gesellschaftlichen Dynamik

83 üben zweifelsohne positive Reize auf viele junge Menschen aus, die sich politisch größtenteils bereits rechts-  
84 radikalen, extrem konservativen oder christlich fundamentalistischen Milieus zuordnen lassen. Gleichzeitig  
85 bergen diese Anreize gepaart mit dem Aufrechterhalten einer gemäßigten Fassade, dem Ringen um die positi-  
86 ve Besetzung von „Heimat“ oder „Patriotismus“ und einem Versprechen von Gemeinschaft und Verantwortung  
87 das Potenzial, auch junge Menschen aus anderen politischen Milieus bzw. bisher unpolitische Menschen an-  
88 zusprechen und für sich zu gewinnen.

89 Diese Anschlussfähigkeit ist gerade im Hinblick auf den beinahe vollständig ermöglichten Zugang zu den von  
90 der IB beinahe propagandistisch aufbereiteten Inhalten und Positionen gefährlich – insbesondere auch für  
91 junge und politisch weniger gefestigte Menschen.

92 Getreu dem Motto „Wehret den Anfängen“ ist es bereits jetzt – da die IB noch vergleichsweise wenige Mitglieder  
93 zählt – an Gesellschaft und Politik, präventiv zu wirken, den Videos, Aktionen und Inhalten der Aktivist\*innen  
94 etwas entgegen zu stellen und darüber aufzuklären, was sich hinter der anziehenden Fassade der hippen und  
95 intellektuellen Rebellen verbirgt.

#### 96 **Heimat, Freiheit, Tradition – Die Identitäre Bewegung im Milieu der Burschenschaften**

97 Im Rahmen dessen müssen auch die Verstrickungen von Burschenschaffern in der Identitären Bewegung  
98 ehrlich angesprochen und angegangen werden, denn einzelne Studentenschaften, insbesondere solche, die  
99 im Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB) organisiert sind, spielen beim Aufbau rechter Netzwerke  
100 in deutschen Hochschulstädten und der Einbindung der IB in ebendiese eine nicht zu unterschätzende Rol-  
101 le.

102 Von losem Kontakt, über Bereitstellung von Infrastruktur für Veranstaltungen bis hin zur Durchführung ge-  
103 meinsamer Veranstaltungen und handfesten personellen Überschneidungen bilden die Verstrickungen ein  
104 weites Feld.

105 Die inhaltliche Ausrichtung der Identitären Bewegung ist dabei weniger Hindernis als gemeinsamer Nenner  
106 der Zusammenarbeit. Werte wie Heimat, Freiheit, Tradition bilden in beiden Gruppen Grundlage des Selbst-  
107 verständnisses.

108 Dabei verfolgt die IB eine klare Strategie. Zum einen macht man sich das bestehen rechter Strukturen in aka-  
109 demischen Kreisen als eine Art Basis zunutze. Die geteilten Ideale von Männlichkeit und Wehrhaftigkeit, sowie  
110 politischen Grundsätzen von Konservatismus und Patriotismus entfalten ihre eigene Wirkkraft. Zum anderen  
111 zielt man aber auch explizit darauf ab, auf Grundlage dieser Basis eigene Strukturen innerhalb von Studieren-  
112 denschaften zu errichten, um dort Fuß zu fassen und junge Menschen anzusprechen. Dabei spielt das oben  
113 angesprochene Image der intellektuellen Rebellen eine entscheidende Rolle.

114 Die Hochschulen, als demokratische Räume und ihre Studierendenschaften sind hier in der Pflicht. Auch in  
115 diesen Räumen braucht es präventive Bildungsangebote, die sowohl die Identitäre Bewegung selbst themati-  
116 sieren als auch über die Burschenschaften, ihr reaktionäres Weltbild und die Verstrickung einiger in der Neuen  
117 Rechten aufklären.

#### 118 **Mehr als nur inhaltliche Gemeinsamkeiten – Identitäre und die AfD**

119 Selbstverständlich agiert die Identitäre Bewegung nicht im luftleeren Polit-Raum. Vielmehr pflegt sie sich seit  
120 ihrer Gründung in ein allgemein erstarkendes Spektrum Neu-Rechter Strukturen ein.

121 Seit die AfD in die Landtage und schließlich in den Bundestag einzog, ist auch der direkte Einfluss der Bewegung  
122 auf parlamentarische Realitäten nicht zu ignorieren. Auch, wenn die AfD, die 2016 einen Unvereinbarkeitsbe-  
123 schluss mit der IB in ihr Parteistatut aufnahm, offiziell immer wieder betont, es fände keinerlei politische Zu-  
124 sammenarbeit statt, besteht offensichtlich eine so große inhaltliche Überschneidung, dass mehrfach angeregt  
125 wurde, IBler\*innen sollen sich der AfD anschließen. Niemand anderes, als Parteichef Gauland selbst, formu-  
126 lierte zuletzt die eindeutige Erwartungshaltung, dass „Menschen, die wie die AfD denken, bei [ihr] mitmachen“  
127 und wurde bzgl. der IB noch klarer, als er sagte, er sehe „überhaupt nicht ein, warum wir mit der Identitären  
128 Bewegung zusammenarbeiten sollten, denn die können alle zu uns kommen“. AfD-MdB Peter Bryston wurde  
129 auf der rechtspopulistischen Plattform Journalisten-Watch sogar noch deutlicher, indem er sagte, die IB sei für  
130 die AfD das, was die Greenpeace für die Grünen gewesen sei.

131 Von diesen Signalen ermutigt, werden die personellen und inhaltlichen Überschneidungen vor allem in der Ju-  
132 gendorganisation der AfD, der Jungen Alternative (JA), sichtbar. Diese fordert in ihrem „Deutschlandplan“ einen  
133 sofortigen „Migrationsstop“, den „kulturellen und ethnischen Erhalt des deutschen Volkes“ und eine Abschie-  
134 bequote von 100%. Die Übereinstimmung mit dem oben genannten Konzept der ethnokulturellen Identität  
135 und der politischen Forderung nach Remigration, Grenzsicherung und Hilfe vor Ort, welches die IB formuliert  
136 hat, ist offenkundig. Die JA zählte seit jeher zum rechts-nationalen Flügel der Partei rund um Björn Höcke und  
137 genießt seit dem Zurückdrängen „gemäßiger“ Kräfte wachsende Bedeutung innerhalb der AfD.

138 Und so verwundert es auch nicht, dass von den 350 AfD-Mitarbeiter\*innen in Wahlkreisbüros und im Bundes-  
139 tag mindestens 35 Aktivist\*innen der Parteijugend mit teilweise direkten Verbindungen zur IB in Abgeordne-  
140 tenbüros angestellt sind.

141 Ein weiteres entlarvendes Beispiel: AfD-Abgeordneter Hans-Thomas Tillschneider unterhält sein Abgeorden-  
142 tenbüro im selben Bürokomplex in Halle an der Saale, in dem auch die Identitären und zudem Büroräume der  
143 rechten Organisation „1-Prozent“, des von Götz Kubitschek geleitete „Institut für Staatspolitik“ und des rechten  
144 Modelable *Radical Esthetics* ihre Anschrift haben.

145 Es wäre ein Leichtes, diese Verbindungen noch um zahlreiche Beispiele von Auftritten von IBler\*innen bei PEGI-  
146 DA, Einladungen von Neurechten Publizisten und führenden Köpfen der IB bei Veranstaltungen von Burschen-  
147 schaften usw. zu ergänzen. Sie sollen hier allerdings nur beispielhaft stehen und zeigen, wie brandgefährlich  
148 die Identitäre Bewegung und ihre Ideologie auch jetzt schon für die parlamentarische Debatte und die  
149 Verschiebung ebendieser nach rechts ist.

150 Die Konsequenz, die sich aus diesen Erkenntnissen für alle demokratischen Kräfte ergeben sollte, ist zweiseitig.  
151 Erstens sind die inhaltlichen und personellen Verstrickungen der AfD ein weiterer bedeutender Grund, warum  
152 diese Partei eben keine Partei wie alle anderen ist und nie sein wird. Dass sie auch dementsprechend behandelt  
153 gehört, schließt jegliche Zusammenarbeit oder Übereinstimmung kategorisch aus. Wir als Jungsozialist\*innen  
154 fühlen uns auch durch diese Erkenntnis weiter in unserem entsprechend kompromisslosen Umgang mit der  
155 AfD und ihren Vertreter\*innen bestätigt und es liegt an uns, zu allen Gelegenheiten diesen Standpunkt deutlich  
156 zu machen und auch andere Kräfte darauf aufmerksam zu machen und dieselbe Haltung einzufordern.

157 Zweitens führt uns die Erkenntnis aber auch noch einmal die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Identi-  
158 täre Bewegung selbst vor Augen. Es reicht nicht, der Bewegung aufgrund ihrer zahlenmäßig vergleichsweise  
159 geringen Stärke (ca. 500 Mitglieder bundesweit), Bedeutung abzusprechen. Gerade weil sich für die Ideologie  
160 der IB mittlerweile nicht nur ein gesellschaftlicher sondern durch die AfD auch ein parlamentarisch-politischer  
161 Resonanzraum bietet, sind wir und alle demokratischen und antifaschistischen Kräfte in der Pflicht, sich dem  
162 Kampf gegen die Identitären und ihrer Ideologie anzunehmen.

163 Doch auch der Staat ist gefordert. Die Identitäre Bewegung wird als sogenannter „Verdachtsfall“ durch den  
164 Verfassungsschutz beobachtet. Im kürzlich vorgestellten Bericht wird – auf gerade einmal zwei Seiten – auf  
165 das Konzept des Ethnospluralismus, ihre Demokratiefeindlichkeit und die verschiedenen Aktivitätsformen der  
166 Bewegung eingegangen. Kein Wort jedoch zu den Verbindungen zur Jungen Alternative oder der AfD oder  
167 auch zu den Bestrebungen, gezielt Einfluss in Burschenschaften und Unistädten zu gewinnen. Das muss sich  
168 ändern. Der Verfassungsschutz ist dringend dazu aufgerufen, solange er in seiner jetzigen Form existiert, aus  
169 Fehlern der Vergangenheit zu lernen und die Gefahr aus dem rechtsradikalen Raum ernst zu nehmen.

### 170 **Ihr sprecht nicht für uns! – Gegen die Instrumentalisierung von Feminismus durch die Antifeministen** 171 **der IB**

172 Im Zuge ihrer rassistischen und antimuslimischen Hetze macht die Identitäre Bewegung auch davor nicht  
173 Halt, immer wieder ausgerechnet Frauen\* an ihre Spitze zu stellen und einen kruden Feminismus als Begrün-  
174 dung für ihren Fremdenhass anzuführen. Das Argument: die Asylpolitik der vergangenen Jahre habe es 1000en  
175 fremden Männern ermöglicht, hierher zu kommen, um hier nun unbehelligt und völlig triebgesteuert sexuelle  
176 Gewalt an (deutschen) Frauen\* und Mädchen zu üben. Zuletzt geschah dies besonders öffentlichkeitswirksam  
177 durch die Initiative „120dB“.

178 Dieses Vorgehen ist in vielerlei Hinsicht perfide. Denn zwar inszeniert sich die IB, beispielsweise und dem Hash-  
179 tag #identitariangirls, gerne als Anlaufstelle auch für junge Frauen\*, die sich gegen die „Bedrohung durch die  
180 Einwanderungsflut an jungen Männern“ und für den Erhalt ihrer Heimat einsetzen wollen. Gleichzeitig macht

181 die Bewegung keinen Hehl aus ihrem zutiefst frauenfeindlichen Menschenbild. Jegliche emanzipatorische Kräfte  
182 sind abzulehnen. Stattdessen sollen Frauen\* einen Freund haben, möglichst schnell heiraten und Kinder  
183 bekommen. Die wenigen Aktivistinnen der Bewegung werden aus Kalkül nach vorne gestellt und nicht selten  
184 instrumentalisiert, um männliche Mitglieder anzuspornen.

185 Klar ist gleichzeitig, dass der krude „Feminismus“ den die Identitären zu propagieren zu versuchen, nur ein  
186 Feminismus für weiße Frauen\* sein soll, der sich gegen sexualisierte Gewalt ausschließlich fremder (musli-  
187 mischer) Männer richtet. Das offenbart die ganze antiemanzipatorische, rassistische und menschenfeindliche  
188 Fratze der Identitären Bewegung aufs Neue.

189 Für uns als feministischen Richtungsverband ist klar, dass wir für einen emanzipatorischen, allinklusiven Femi-  
190 nismus stehen, der sich niemals zu rassistischer Propaganda instrumentalisieren lässt. Wir wehren uns gegen  
191 jegliche solcher Bestrebungen durch konservative und rechte Kräfte und werden nicht müde, deren Antifemi-  
192 nismus aufzudecken und anzuprangern.

### 193 **Alerta Antifascista – unser Kampf gegen die Identitäre Bewegung**

194 Der rassistischen, antisemitischen, antifeministischen, völkischen und nationalistischen Ideologie der Identitären  
195 Bewegung kann nicht laut genug widersprochen werden. Für uns als Jungsozialist\*innen und Antifas-  
196 schist\*innen ergibt sich deshalb:

- 197 • Unser Antifaschismus ist feministisch! Wir denken Feminismus als Querschnittsthema in der Strukturie-  
198 rung unserer antifaschistischen Arbeit mit, wir zeigen auf, wo Feminismus für rassistische Propaganda  
199 missbraucht wird und wir decken den Antifeminismus der Rechten konsequent auf.
- 200 • Wir stellen uns der Identitären Bewegung überall entgegen. Ihre Aktionen und Inhalte bleiben niemals  
201 unwidersprochen. Wir engagieren uns im Gegenprotest und stellen ihrer rechten Ideologie zu jeder  
202 Zeit unsere Idee einer solidarischen, offenen und gerechten Gesellschaft entgegen.
- 203 • Dabei sind wir nicht alleine. Wir organisieren uns in antifaschistischen Bündnissen und bringen unseren  
204 Entgegnungen gemeinsam auf die Straße und ins Netz.
- 205 • Wir pflegen dabei besonders die Kontakte zu hochschulpolitischen Akteur\*innen und namentlich den  
206 Juso-Hochschulgruppen, die eine bedeutende Kraft gegen die Umtriebe der IB an den Hochschulen und  
207 Unistädten sein können und sich seit Jahren der politischen Aufklärung über und dem Kampf gegen  
208 rechte Burschenschaften verschrieben haben.
- 209 • Der Unvereinbarkeitsbeschluss, den die SPD bzgl. Burschschaffern aus dem Dachverband der Deut-  
210 schen Burschenschaft getroffen hat, ist insb. im Lichte der Verstrickungen in die Neue Rechte weiterhin  
211 richtig und wichtig. Wir fordern die Erweiterung dieses Beschlusses auf andere Burschenschaften und  
212 Verbindungen abseits der DB, welche vergleichbare völkisch-rassistische Positionen vertreten.
- 213 • Wir fordern die Politik auf, die Gefahr durch die Neue Rechte noch ernster zu nehmen. Es braucht  
214 umfassende Unterstützung für Präventions- und Aussteiger\*innenangebote. Aber auch die generelle  
215 politische und historische Bildung gerade junger Menschen und ihre demokratische Erziehung in allen  
216 staatlichen Einrichtungen verdient höchste Priorität.
- 217 • Die Identitäre Bewegung muss stärker in den Fokus des Staatsschutzes rücken. Insbesondere ihre Ver-  
218 strickung in der AfD muss endlich aufgedeckt und thematisiert werden.
- 219 • Unter diesem Gesichtspunkt ist es auch dringend geboten, die AfD und ihre Jugendorganisation, die JA,  
220 unter Beobachtung der staatlichen Sicherheitsbehörden zu stellen.
- 221 • Die AfD ist eine undemokratische und rechtsradikale Partei, mit der sich jegliche Zusammenarbeit  
222 und Annäherung verbietet. Wir grenzen uns von ihr ab und entlarven ihren Nationalismus und Ras-  
223 sismus. Wir fordern von der SPD, sich in diesem kompromisslosen Umgang ebenfalls weiterhin treu zu  
224 bleiben.